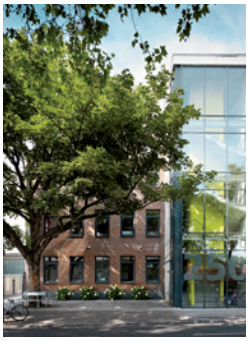
Design braucht ecosign eine Akademie für Haltung Gestaltung



ecosign

in Kooperation mit
ALANUS HOCHSCHULE FÜR KUNST UND GESELLSCHAFT

fon 0221.54 61 332
akademie@ecosign.net
www.ecosign.de
www.alanus.edu

Die ecosign/Akademie für Gestaltung bildet mit einem deutschlandweit einzigartigen Lehrkonzept Designerinnen und Designer aus, die ökologische und soziale Herausforderungen unserer Zeit in ihren Gestaltungsprozessen berücksichtigen, ohne dabei auf ästhetische und funktionale Innovation sowie Wirtschaftlichkeit zu verzichten.

Das achtsemestrige Studienangebot »Nachhaltiges Design« kann wahlweise mit dem seit über 25 Jahren etablierten, staatlich unabhängigen Diplom der ecosign oder mit einem staatlich anerkannten Bachelor of Fine Arts abgeschlossen werden. Der Bachelor-Studiengang wird in Zusammenarbeit mit der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft durchgeführt.

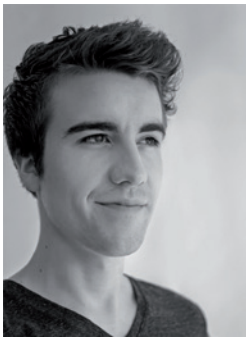
Die rund 230 Studierenden an der ecosign haben jederzeit die Wahl zwischen verschiedenen Schwerpunkten wie Produktdesign, Kommunikationsdesign, Fotografie oder Illustration und können Kurse der unterschiedlichen Designdisziplinen immer wieder neu miteinander kombinieren. Das flexible Ausbildungskonzept integriert neben den praktischen Projekten und Seminaren auch theoretische Fächer in das Curriculum – von Designtheorie über Fachenglisch für Designer, BWL und Marketing bis hin zu Kulturwissenschaften und Philosophie.

Projekte mit realen Kooperationspartnern wie z. B. dem Wuppertal Institut, der Effizienz-Agentur NRW, Greenpeace, der Verbraucherzentrale und dem Club of Rome bieten praktische Erfahrungen, wertvolle Kontakte und nicht selten schon während des Studiums die Möglichkeit, eigene Designkonzepte realisieren zu können.

Since 1994, ecosign academy for design in Cologne has been posing a number of crucial questions regarding sustainability. What should it look like? How would it work in everyday life? What qualities should it have? How can people be encouraged to act in a more sustainable way? In this exhibition ecosign students present their fascinating, innovative and impressive sustainable design work.

Frederik Breiner **Wallice**

Licht zum Atmen: Kohlfadenlampe und Luftbefeuchter in einem
Light to breathe: carbon filament lamp und humidifier in one



Frederik Breiner Wallice

Student an der **ecosign**/Akademie für Gestaltung

info@juneit.de
www.juneit.de
www.ecosign.net

Kohlfadenlampen verbreiten ein faszinierend glühendes Licht, das jedem Raum Gemütlichkeit und Nostalgie einhaucht. Der filigrane Faden spendet aber nicht nur Licht, sondern auch Wärme, weshalb Kohlfadenlampen trotz des ökologisch und ökonomisch sparsamen Herstellungsprozesses bisher als Umweltsünder galten. Die entstandene Wärme war nämlich nicht beabsichtigt und lief ins Leere. Mit »Wallice« ändert sich das. Hier macht sich die Wärme nützlich: Sie erhitzt das Wasser im Glasgefäß rund um die Glühbirne bis es verdunstet und arbeitet damit als Luftbefeuchter.

Luftbefeuchter sorgen bekanntlich dafür, dass unsere Schleimhäute nicht austrocknen und unser Immunsystem stabil bleibt. »Wallice« ist der erste wirklich gutaussehende Luftbefeuchter und der einzige, der Licht ins Dunkel bringt.

Übrigens eignet sich »Wallice« auch als Stimmungsaufheller. Ein paar Tropfen ätherisches Duftöl tauchen den Raum in eine angenehme Atmosphäre und laden ein, tief durchzuatmen.

Die Herstellung der Leuchte ist ressourcenschonend und trägt den Nachhaltigkeitsgedanken ins Bewusstsein seiner Besitzer. Dazu fördert »Wallice« die Gesundheit seiner Nutzer und sorgt auch optisch und olfaktorisch für Wohlbefinden.

Material: Mundgeblasenes Glas, geöltes Nussbaumholz und satiniertes Messing

Auszeichnung: if Student Design Award 2016

The table lamp by Frederik Breiner optimises the atmosphere and climate of a room through its light, form, and function as a humidifier. In a very stylish way, »Wallice« makes sure that there is enough moisture in the air and that our immune system stays balanced.

Bundespreis
ecodesign
nominiert 2012

Emanuel Trinken Steffens statt tragen

Leitungswasser wird zu Markenwasser
Tap water turned into a brand

Emanuel Trinken **Steffens** statt tragen

Absolvent der **ecosign**/Akademie für Gestaltung

info@emanuel-steffens.de
www.emanuel-steffens.de
www.trinken-statt-tragen.de
www.ecosign.net

In Deutschland hat Leitungswasser zu Unrecht einen schlechten Ruf. Dieses Defizit bewog Emanuel Steffens zu seiner Kampagne »Trinken statt tragen«.

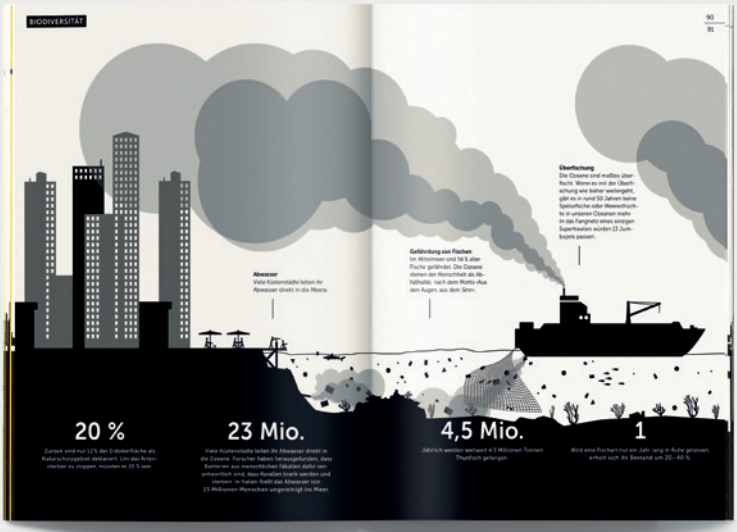
Eine Studie des VDM (Verband Deutscher Mineralbrunnen) aus dem Jahr 2010 belegt, dass sich der Verbrauch von abgefülltem Wasser in Flaschen seit den 70er Jahren mehr als verzehnfacht hat – eine Entwicklung, die auf Kosten des Verbrauchs von Leitungswasser geht.

Eine eingehende Recherche ergab, dass Leitungswasser ein sehr hochwertiges und streng kontrolliertes Lebensmittel von höchster Qualität ist. Ökonomische und ökologische Vorteile liegen auf der Hand, sind aber in der öffentlichen Wahrnehmung nur unzureichend bekannt. Diese Tatsache ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass dem Verbraucher die Qualität von Leitungswasser nicht in angemessener medialer und ästhetischer Form präsentiert wird.

»Trinken statt tragen« spielt mit regionalen Synonymen für Leitungswasser: »Kraneberger« (NRW), »Rohrperle« (Berlin, Hamburg), »Leitinger« (München), »Heimquell« (Ostdeutschland) und »Hahneburger« (Süddeutschland) werden zu Marken für Leitungswasser erhoben. Die Kollektion der »Trinken statt tragen«-Wassergläser mit den Prägungen der fiktiven Wassermarken visualisiert so die Qualität und Nachhaltigkeit von Leitungswasser. Die durch die Aufwertung zur Marke kommunizierte Wertigkeit lädt zum täglichen Trinken von gesundem und günstigem Leitungswasser ein.

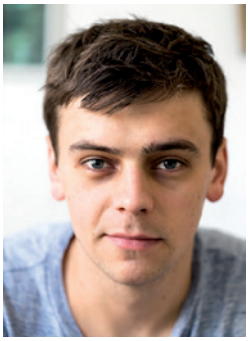
Auszeichnung: Die Arbeit wurde 2014 mit dem ersten Platz des Designpreis Halle ausgezeichnet und 2012 für den Bundespreis ecodesign nominiert.

The glassware collection »Trinken statt tragen« uses colloquial expressions for tap water to create fictitious brands. The collection visualises the quality and sustainability of tap water, presents it as an attractive product, and encourages daily use.



Michael Brose **peak.**

Von ökologischen Grenzen und nachhaltigen Perspektiven
About ecological boundaries and sustainable perspectives



Michael Brose peak.

Absolvent der **ecosign**/Akademie für Gestaltung

mail@michaelbrose.de
www.michaelbrose.de
www.ecosign.de

Das Buch »peak.« ist 2018 im Verlag oekom erschienen. Es eröffnet seinen Lesern einen Zugang zu dem komplexen Feld der Nachhaltigkeit. Neun Themen, wie z. B. »Braunkohle«, »Massentierhaltung« und »Abfall«, wurden in Form von Infografiken in einen narrativen Kontext gesetzt.

Durch diese Methodik der Kombination von Infografiken und Narration wird es möglich, umfangreiches Wissen einprägsam zu vermitteln. Wort-Bild-Verknüpfungen ermöglichen eine nachvollziehbare Erläuterung komplexer Zusammenhänge; der Leser versteht beispielsweise Ursachen und Folgen des Klimawandels.

Alle Themen des Magazins fügen sich in eine zusammenhängende Erzählung ein, welche die Wechselwirkungen untereinander veranschaulicht und dem Leser aufzeigt, dass kein Thema für sich alleine steht. Dies wird auch durch die Wiederholung einzelner Grafiken verdeutlicht, die über die Themen verteilt mehrfach auftauchen.

Am Ende jedes Kapitels findet der Leser Fakten darüber, was seitens der Regierungen, Organisationen und Vereine weltweit bereits getan wird, um das entsprechende Problem zu lösen. Darüber hinaus werden dem Leser Handlungstipps aufgezeigt, die leicht in den Alltag zu integrieren sind.

Mithilfe seiner innovativen Darstellungsform vermittelt das Buch »peak.« seinen Lesern ein detailliertes und zugleich greifbares Bild der Ursachen, Folgen und der Zusammenhänge im Bereich Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit. Zudem zeigt es auf, dass bereits dringender Handlungsbedarf besteht – aber auch, welche Handlungsoptionen es gibt. Somit wird dem Leser verdeutlicht, dass er der Leidtragende der Folgen ist, und nicht erst zukünftige Generationen. Er nimmt sich als Teil des Problems, jedoch auch als Teil der Lösung wahr.

The book provides the reader with insight into the complex topic of sustainability. Information graphics on topics such as brown coal, industrial livestock production and waste, are placed within a narrative context.

Carina Frings **udo®**

Jeder Pott, ein Deckel: Der Coffee-to-go Mehrwegdeckel

A lid for every pot: the reusable take-away coffee lid

Carina Frings **udo®**

Absolventin der **ecosign**/Akademie für Gestaltung

info@udo-duo.com
www.udo-duo.com
www.ecosign.de

Carina Frings sieht Nachhaltigkeit nicht als Bremse, sondern als Chance. Ihre Produkte fördern nachhaltige und ressourcenschonende Produktions- und Konsummuster. Durch ihre Investitionen in den Umweltschutz will sie zu einem nachhaltigen und gesellschaftlichen Bewusstseinswandel beitragen. Sie ist der Meinung, dass wir mit kleinen Veränderungen unserer Gewohnheiten zusammen ganz viel erreichen können.

Das Trinken aus Coffe-to-go-Einwegbechern ist für viele Menschen Alltag. Allein in Deutschland werden jährlich 2,8 Milliarden Stück verbraucht. Als Lösung dieses Problems kommen immer mehr Coffe-to-go-Mehrwegbecher auf den Markt. Warum aber noch einen neuen Mehrwegbecher entwickeln? Es heißt doch, dass jeder Pott einen Deckel findet.

Die Grundidee entstand vor dem Küchenschrank. Carina presste den Deckel eines Mehrwegbechers von ihrer Mitbewohnerin auf verschiedene Tassen.

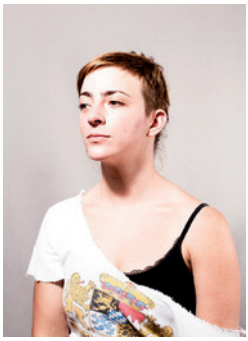
»udo®« ist der erste Coffee-to-go-Mehrwegdeckel, der auf eine Vielzahl von Tassen passt. So kann man fast jede Tasse in einen Mehrwegbecher verwandeln. Geeignet ist »udo®« für Tassen mit einem Innendurchmesser von 72–82mm.

Die Arbeit wurde 2018 beim European Product Design Award mit Silber und 2017 beim Nachwuchspreis MehrWert NRW mit dem 1. Platz ausgezeichnet.

»udo®« is the first reusable take-away coffee lid to fit a multitude of cups. As a result, you can turn almost any cup into a reusable cup. »udo®« is suitable for cups with an internal diameter of 72–82mm.

Ina Busch **Isa Ka Sia oder Die Wimmernde Substanz**

Isa Ka Sia or The Moaning Essence



Ina Busch **Isa Ka Sia oder Die Wimmernde Substanz**

Absolventin der **ecosign**/Akademie für Gestaltung

ipxbusch@gmx.de
www.ipxbusch.de
www.ecosign.de

Zwischen den Prinzipien des Heiligen Geistes und psychischer Mehrfacherkrankung existieren Parallelen und eine Vielzahl an Überschneidungen. Neben zu beobachtenden und beschreibbaren symptomatischen Erscheinungen sind es vor allem strukturelle Gegebenheiten: als Teil von menschlich erschaffenen Systemen, die als gegebene Wahrheit angesehen werden, treten sie nicht nur auf, sondern müssen es sogar.

Beide Prinzipien durchbrechen Strukturen, die Ordnung bringen sollen und werden zu Widersprüchen, die ihre Systeme hinterfragen. Als Begriffe versuchen sie, etwas zu beschreiben und zu fassen, was der Mensch nicht versteht: Näherungswerte, um mit dem Verstand zu begreifen, was dem menschlichen Geist widerfährt. Als Näherungswerte verstehen sich auch die Bildwelten. Symbolelemente werden variabel eingesetzt, um die Prinzipien zu vereinen, und geben keine klare Antwort: das Leiden der menschlichen Psyche bleibt spürbar und real, kaum zu übersetzen, im Kern nicht zu fassen, dennoch zu tragen.

Die Arbeit wurde 2018 mit dem Jurypreis beim Kölner Design Preis ausgezeichnet.

There are numerous structural parallels between the principle of the Holy Ghost and comorbidity in mental disorders, not least that both represent cracks in the systems that harbour and produce them.

Julia Tipping
König Point

Kannst du die Erde kippen? – Ein satirisches Konsumspiel
Can you tip the earth? – A satirical consumer game

Julia Tipping
König Point

Absolventin der **ecosign**/Akademie für Gestaltung

Juliakoenig@posteo.de
www.ecosign.de

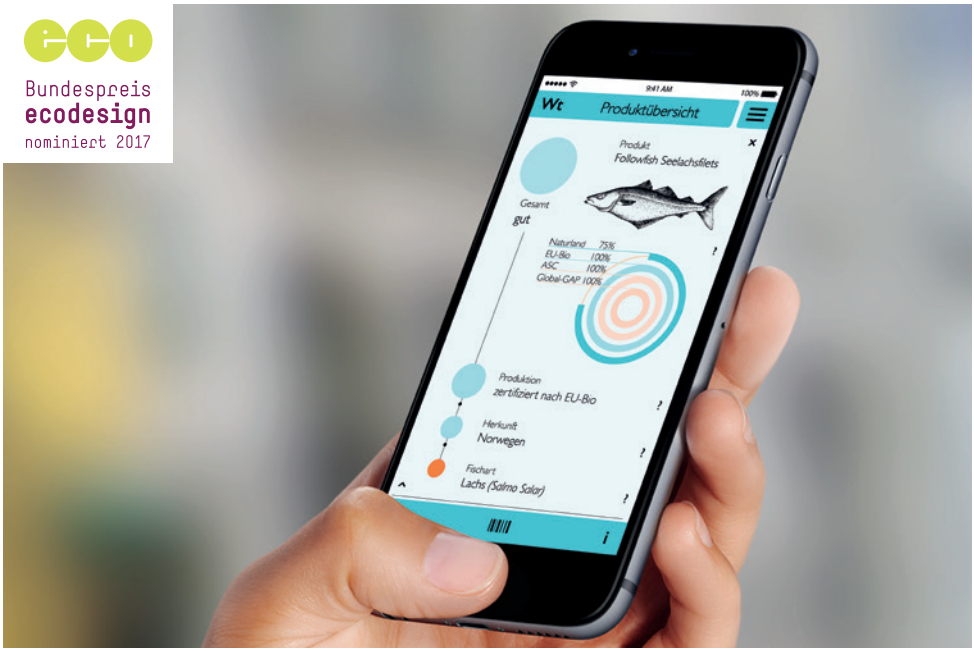
Überall ist die Rede vom menschengemachten Klimawandel und der Verantwortung von Verbraucher/-innen den eigenen CO_2-Ausstoß zu reduzieren. Dir geht all das einfach nicht schnell genug? Du bist schon völlig frustriert wie wenig du erreichen kannst? – Dieses Spiel kann helfen!

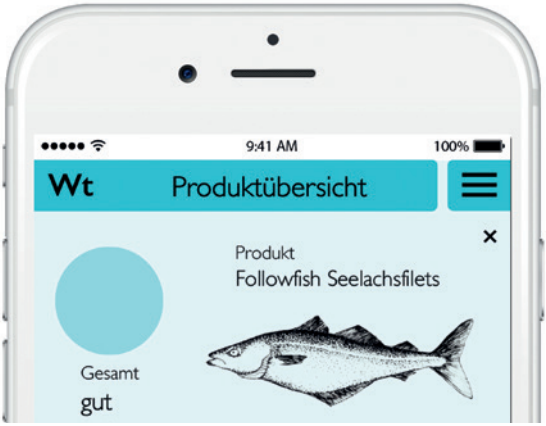
Endlich kannst du ganz selbstständig und direkt vom Spieltisch aus mit deinen Freunden den Weltuntergang steuern. Jeder Spieler übernimmt dafür die Rolle eines skrupellosen Verbrauchers. Egal, ob hipper Vielflieger, Onlinegame-Junkie oder Alu-Oma, alle Charaktere geben sich die größte Mühe, die Welt zu schwächen. Doch wer schafft es, schlussendlich mit seinen Entscheidungen alles aus dem Gleichgewicht zu bringen? Es wartet der glorreichste aller Siege und wer triumphiert wird für immer zur Legende.

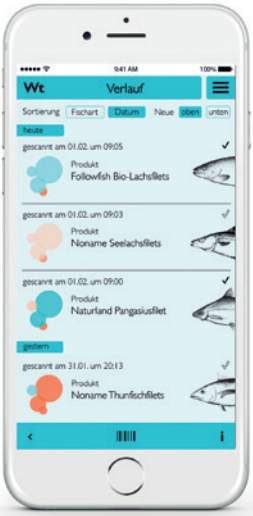
Das Spiel »Tipping Point« beschäftigt sich mit der Diskrepanz zwischen theoretischem Umweltwissen und praktischen Alltagshandlungen. Da wir ja eigentlich alle wissen, was zu tun wäre und dennoch im Alltag oft anders handeln, fordert »Tipping Point« die Spieler mit ironischem Unterton dazu auf, die Welt mit ihren Kaufentscheidungen doch gleich zum Zusammensturz zu bringen. Mit diesem Erwartungsbruch stellt das Spiel alltägliches Verbrauchsverhalten in Frage und regt, ohne moralische Überlegenheit, gleichzeitig zur Auseinandersetzung mit den persönlichen Veränderungspotenzialen an. Und so schließt das Spiel mit der (semi-)optimistischen Aussage: Gemeinsam können wir alles schaffen!

»Tipping Point« is a consumer game that deals with the responsibility of consumers with regards to resources. With an ironic undertone, it challenges players to bring the world to the point of Armageddon as quickly as possible and thus questions everyday consumer habits – because we actually know better than that, don't we?

Bundespreis
ecodesign
nominiert 2017







Kim Huber **wetrace**
Caroline Konrad **app**

App-Konzept für einen nachhaltigen und transparenten Fischkonsum
App concept for transparent and sustainable fish consumption

Kim Huber **wetrace**
Caroline Konrad **app**

Absolventinnen der **ecosign**/Akademie für Gestaltung

kim_huber@gmx.de
www.kimhuber.de
info@carokonrad.de
www.carokonrad.de
www.ecosign.de

Entstanden im Kooperationsprojekt »Interface Design« mit dem Kölner Unternehmen KIAG, Knowledge Intelligence Applications GmbH.

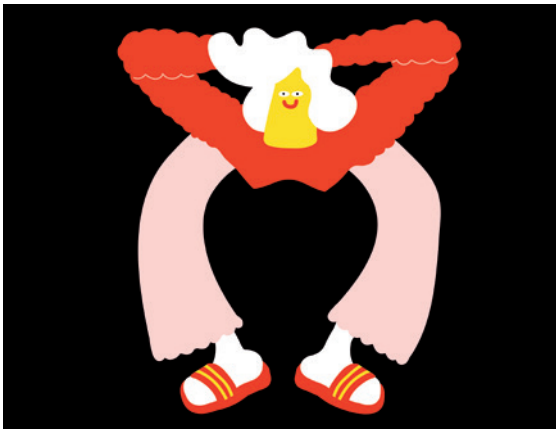
Wetrace – Fisch will Produktketten und Lebensmitteldaten verschiedener Fischprodukte für Endverbraucher transparent und erfahrbar machen. Als bequemes Einkaufstool dient die App sowohl der schnellen Produkteinschätzung während des Einkaufs als auch der Informationssuche von zu Hause aus.

Grafische Klarheit und illustrativer Detailreichtum kombiniert mit einem fischgerechten Farbklima ergeben eine einladende Ästhetik.

Die Zeichnungen schaffen dabei einen freundlichen Bezug zu dem eigentlichen Produkt – der jeweiligen Fischsorte. So wird dem Lebensmittel eine höhere Wertschätzung entgegengebracht. Durch die intuitive Navigation gelangt man mit einem Klick zum Produktscan oder über das Menü zum Produktvergleich sowie zu den Lexika. Durch das grafische Bewertungsschema erhält der Nutzer eine verlässliche Produktbewertung anhand verschiedener Nachhaltigkeitskriterien.

Die Arbeit wurde 2017 für den Bundespreis ecodesign nominert.

This user-friendly shopping app makes fish consumption easier and more sustainable. The user receives a reliable product evaluation regarding different sustainability criteria in a very short time. The rating scheme is visualized by clear infographics and hand-drawn illustrations.



Conrad Zu guter Mahnkopf Letzt

... gehts um die Wurst, um dich, und um dich und die Wurst
About sausages, about you, and about you and sausages

Conrad Zu guter Mahnkopf Letzt

Absolvent der **ecosign**/Akademie für Gestaltung

hi@conradmahnkopf.de
conradmahnkopf.de
www.ecosign.de

Zu guter Letzt geht es um den Tod. Um den Tod der Tiere, die wir essen. Um die Schlachtung, die in Fabriken stattfindet, die aussehen, wie jede andere Fabrik auch. In der Peripherie jenseits der Städte. Wir blenden den Tod der Tiere aus. Wir wollen uns nicht mit ihm beschäftigen. Der Tod der Tiere ist der blinde Fleck in unserer Wahrnehmung der Fleischproduktion. Zeit also, sich mit ihm zu beschäftigen. Denn die Tiere sind uns nicht egal. Im Gegenteil: 86% der Menschen in Deutschland sagen, dass ihnen das Wohl der Tiere wichtig sei.

Durch Bio-Siegel wird zumindest das Leben der Tiere reguliert: Sie bekommen mehr Platz und Auslauf, fressen ökologisch erzeugtes Futter, und an ihnen werden weniger schmerzhafte Eingriffe vorgenommen. Den Tieren wird ein vergleichsweise besseres Leben ermöglicht. Besser heißt hierbei vor allem, dass die Tiere weniger leiden. Der Tod dagegen ist nicht reguliert. Er findet bei den Bemühungen um weniger Tierleid keine Beachtung. Dabei ist besonders dieser Abschnitt nach der Haltung, der mit dem Transport beginnt und mit der Schlachtung endet, mit extrem viel Leid verbunden. Leid, dass vermieden werden muss, weil es nicht mit unseren moralischen Überzeugungen zu vereinen ist.

Das Ziel der Kampagne »Zu guter Letzt« ist es, den Betrachter für den Tod der Tiere zu sensibilisieren. Das zuvor Verdrängte soll wieder bewusst gemacht werden. Ebenso wie das Leben muss die Schlachtung der Tiere Konsumkriterium werden. Die aus der Kampagne resultierende Maxime heißt: Weniger, dafür qualitativ hochwertiges Fleisch (unter Berücksichtigung der Schlachtung). Denn abgesehen davon, dass der Fleischkonsum Leid für die Tiere bedeutet, ist eine Reduktion des Verbrauches auch für eine nachhaltige Entwicklung von immenser Bedeutung. Denn der hohe globale Fleischkonsum ist Verursacher etlicher Probleme, ob ökologischer, gesundheitlicher oder sozialer Art.

»Last but not least« is about the slaughter that happens where no one can see. No more of that! »Last but not least« doesn't set out to shock, but instead explores a theme that most people would prefer to ignore.

Philipp Treige **mooi**

En Lücht för Tee
A light for tea

Philipp Treige **mooi**

Absolvent der **ecosign**/Akademie für Gestaltung

info@philipptreige.com
www.philipptreige.com
www.ecosign.de

Das Teelicht »mooi« ist eine elegante und nachhaltige Alternative zum herkömmlichen Teelicht aus Wachs oder Kunststoff, denn allein für die Produktion der Teelichtschale werden jedes Jahr über fünftausend Tonnen Aluminium verwendet. Der Porzellankörper kann mit handelsüblichem Lampenöl befüllt werden und wird mit seiner beständigen Form zum ewigen Teelicht. Porzellan hat viele Vorzüge: Es ist ein robuster Werkstoff, der aus natürlichen Rohstoffen (Kaolin, Feldspalt und Quarz) hergestellt wird. Durch seine Langlebigkeit leistet es einen aktiven Beitrag zur Müllvermeidung. Bei der Entsorgung gibt es zudem keine Schadstoffe an die Umwelt ab.

Das schlichte und elegante Design, das dem gewohnten Teelicht in Form und Farbe gleich kommt, bietet beste Voraussetzungen, um gewöhnliche Teelichter in Haushalten zu ersetzen. Durch den Baumwolldocht entsteht eine ruhige Flamme, die ein angenehmes Licht erzeugt.

Der Dochthalter kann herausgenommen werden und dient zugleich als Einfüllloch. Die Hitzeentwicklung des Porzellankörpers ist so gering, dass es ohne Gefahr auf jeden Untergrund gestellt werden kann. »mooi« ist stand- und auslaufsicher und verfügt über einen Saugschutz für den Docht, damit Kleinkinder das Öl nicht verschlucken können. Mit diesen Eigenschaften erfüllt »mooi« unter anderem die vorgegebenen EU- und TÜV-Normen für dekorative Öllampen.

Freundliche Unterstützung bei technischen Fragen erhielt Philipp Treige außer von der ecosign auch von der Firma Kober. (Keine Auftragsarbeit. Idee, Konzeption, Form etc. entstammen und liegen bei Philipp Treige Produktdesign)

Die Arbeit wurde 2017 beim Nachwuchspreis MehrWert NRW mit dem 2. Platz ausgezeichnet.

»mooi« is a tealight made from porcelain which runs on lamp oil. Its form and function are modelled on conventional wax tea lights, whose positive attributes are adopted and improved. They are highly durable thanks to the materials used.

David **Triebwerk** Schreiber

Die Produktionsstätte für eine gesunde Ernährung im eigenen Zuhause
The healthy nutrition production facility in your own home

David **Triebwerk** Schreiber

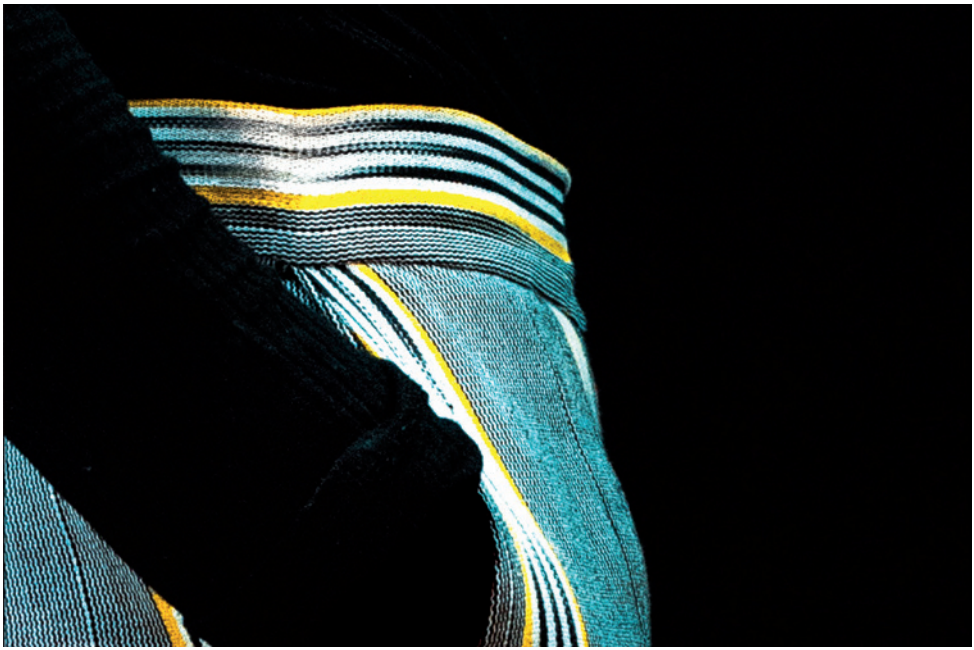
Student an der **ecosign**/Akademie für Gestaltung

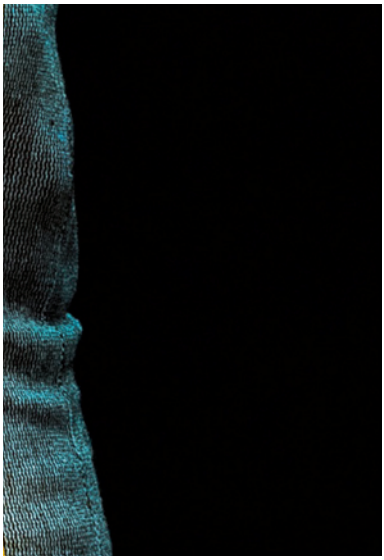
david.schreiber@ecosign.net
www.davidschreiber.design
www.ecosign.de

Wer auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung bedacht ist, kommt an Sprossen kaum vorbei. Die kleinen Triebe stecken voller Vitamine und Spurenelemente und zählen zu den »Superfoods«. Sie bereichern somit den Speiseplan und bringen Würze auf den Teller; ob im Salat, als Topping für das Butterbrot oder leicht angebraten zu warmen Speisen. Der Fokus des Produkts liegt auf Funktionalität und ermöglicht eine intuitive Handhabung, die infolgedessen auch Kindern auf spielerische Art die Freude an gesundem Essen vermitteln kann.

Ein besonderes Feature ist der seitliche Ausguss in der Keramikschale. Über diesen lässt sich das verwendete Keimwasser leicht entsorgen. Dieses eignet sich jedoch ebenso zum Gießen von Blumen und anderen Pflanzen, da beim Keimprozess abgegebene Stoffe einen hervorragenden biologischen Düngerersatz ergeben. »Triebwerk« ist die Produktionsstätte für eine bewusste Ernährung im eigenen Zuhause und Kraftstofflieferant für den Körper.

Sprouts are chock-full of vitamins and micronutrients and are classed as »superfoods«. »Triebwerk« is the elegant production facility for mindful nutrition in your own home and the effective supplier of fuel for the body.





Solenne Stadelmann **Femme libérée**

Faso Dan Fani: Weben gegen die Unterdrückung und für die Emanzipation
Faso Dan Fani: weaving against oppression and towards emancipation

Solenne **Femme** Stadelmann **libérée**

Studentin an der **ecosign**/Akademie für Gestaltung

solenne.stadelmann@ecosign.net
www.ecosign.de

Wo wir auch hinblicken, in welche Länder wir auch reisen, kämpfen Frauen schon lange für ihre Gleichberechtigung. In Burkina Faso stecken sie mittendrin. Obwohl es im Gesetzbuch anders niedergeschrieben ist, werden Frauen unterdrückt und gelten als minderwertig und machtlos.

Dabei bilden sie das Rückgrat der Kultur und sorgen sich um den Haushalt, die Ernährung der Familie und arbeiten auf dem Feld und dem Markt. Insgesamt 16 Stunden am Tag, ein Mann hingegen nur die Hälfte dieser Zeit.

Für eine Frau ist das Weben eines Faso Dan Fani die Befreiung aus den Zwängen der Tradition. Es ermöglicht ihnen, ihr eigenes Einkommen zu gewinnen, um für sich selbst zu sorgen.

Die selbst geschneiderte Hose steht sinnbildlich für die Emanzipation der Frau. Angelehnt ist der Schnitt an die 20er Jahre im Westen, als das Tragen der Hose für die Frau eine Rebellion gegen Gesetz und Tradition war. Beide Hintergründe miteinander verbunden bilden eine Brücke zwischen afrikanischer und westlicher Kultur.

Die Arbeit verdeutlicht, dass hinter einem Stück Stoff so viel mehr als nur ein Trend steht. Es ist Teil einer Geschichte, einer Identität und einer Sprache, das Wertschätzung erfahren muss.

Die Arbeit war von Oktober 2018 bis Februar 2019 im Rahmen der Ausstellung »Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode« im Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln ausgestellt.

This work is about equal rights for women in Burkina Faso and the related history of a Faso Dan Fani, a handwoven fabric that makes it possible for women to free themselves from the shackles of tradition.

Anne Stürmer **Zukunfts-menschen**

Wissenschaftskommunikation durch Charakterentwicklung & Animationsfilm

Communicating Science & Research through Character Development & Animated Short Movies

Anne Stürmer Zukunfts-menschen

Absolventin der **ecosign**/Akademie für Gestaltung

post@annestuermer.de
www.annestuermer.de
www.zukunftsmenschen.com
www.ecosign.de

»Zukunftsmenschen« zeigt die Potentiale einer engen Zusammenarbeit von Gestaltung und Wissenschaft. Deutschlands zehn soziale Milieus wurden als Animations-Charaktere entwickelt, die fünf unterschiedliche nachhaltige Zukunftsszenarien entdecken und bewerten. Basis dafür ist die Veröffentlichung »Erfolgsbedingungen für Systemsprünge und Leitbilder einer ressourcenleichten Gesellschaft – Band 4: Auswertung empirischer Studien zur umweltbezogenen Konsum und Lebensstilforschung und von Leitbildern einer ressourcenleichten Gesellschaft in unterschiedlichen sozialen Milieus« des Wuppertal Instituts. Dieses Forschungsprojekt wurde vom Umweltbundesamt in Auftrag gegeben.

Die »Zukunftsmenschen« können Wissenschaftlern als Werkzeug dienen, Ideen für eine zukunftsfähige Welt an der Bevölkerung abzugleichen. Denn durch die Gestaltung werden die Milieus zu Identitäten, die man leicht aus dem eigenen Lebensumfeld wiedererkennen, kennenlernen und verstehen kann. Somit ist auch nachvollziehbar welche Zukunft ihnen gefällt und welche Vorschläge abgelehnt werden. So können dann mögliche Vorgehensweisen gefunden werden.

Die Veränderung des Blickwinkels macht auch wissenschaftsintern Sinn. Durch die Animationsvideos werden die Informationen für möglichst viele an Nachhaltigkeit Interessierte, Wissenschaftler und andere Stakeholder in der Nachhaltigkeitsdebatte zugänglich gemacht. In der gestalteten Form sind eigene und andere Erkenntnisse verkörpert als in der Studie, da die Sprache der Wissenschaft verlassen wird und narrative, emotionale und haptische Elemente hinzugefügt wurden. Die Betrachter werden auf einer anderen und persönlichen Ebene erreicht. Dadurch ergibt sich Raum für neue Gedanken und Ansätze. Gestaltung hat die Kraft gesellschaftliche Veränderung herbeizuführen und soll besonders im wissenschaftlichen Kontext unbedingt dazu genutzt werden.

Für die Verkörperung der Milieus als Figuren wurden Methoden aus Drehbuchschreiben, Kostümbildnerei und Erkenntnisse aus der Beschäftigung mit Denkstrukturen genutzt. So wurde eine Vorgehensweise geschaffen, die weit über den herkömmlichen Ansatz der Verbildlichung von Studienergebnissen herausgeht.

Maximilian Helldörfer **Hilde**

Halbbitter, regional aus fünf Kräutern biologischen Anbaus produziert
Local digestif made with five organic herbs

Maximilian Helldörfer Hilde

Absolvent der **ecosign**/Akademie für Gestaltung

info@neue-mazerate.de
www.neue-mazerate.de
www.ecosign.net

»Hilde« ist ein Halbbitter, zusammengesetzt aus ausgewählten Kräutern, die eine wohltuend wärmende, harmonisierende und degistierende Wirkung auf den Körper haben. Als Basis wird ein Dinkel-/Weizen-Feinbrand verwendet. Er steht dezent im Hintergrund und lässt den Aromen genug Raum, um sich zu entfalten. Alle Zutaten stammen aus kontrolliert biologischem Anbau: aus europäischer Wildpflückung oder von einer asiatischen Bio-Kräuterplantage.

»Hilde«-Gründer Maximilian Helldörfer entdeckte bereits während seines Studiums im Bereich »Ökologisches Design« seine Liebe zu nachhaltigen Produkten. Er begann zu gärtnern und sich insbesondere den Kräutern hinzugeben – Meditation durch einfache Arbeiten.

Besonders trieb Maximilian Helldörfer die Frage um, wie Kräuter am besten zu konservieren sind. Dadurch stieß er auf die jahrhundertealte Technik der Mazeration.

Mazerate bestehen aus in Alkohol gelösten Kräutern. Dieses Verfahren stellt sicher, dass die positiven Eigenschaften der Kräuter konserviert und nicht zerstört werden. Es wird der Beweis angetreten, das Produkte so vollwertig wie vor Jahrhunderten hergestellt werden können – allerdings modern und analytisch verfahrend.

Die Produktion erfolgt in einem lokalen Familienbetrieb, verläuft dabei aber sehr fortschrittlich: die Maische der Mazeration betreibt eine Biogas-Anlage, mit deren Hilfe neuer Alkohol destilliert werden kann.

Das Ziel des Projektes ist es, die Verbindung zwischen Mensch und Natur, Rohstoff und Produkt sowie Genuss und Selbstreflexion zu stärken. Im Sinne der Epikureer kann der Mensch auf diese Weise die Zuneigung zur Natur über einen hedonistischen Ansatz erfahren und dadurch gleichzeitig lernen, was liebens- und schützenswert ist – und welche Entdeckungen vergangener Zeiten es wert sind, wiederentdeckt zu werden.

A digestif inspired by the mystic, scientist, and Benedictine abbess Hildegard von Bingen. Locally produced and climate neutral, all of the ingredients are organically sourced and of the highest quality.